

Poetry-Slam: Wie stelle ich mir meine Zukunft in Europa vor?

von Johanna Radspieler

Der Idealist

Zwischen Flatrateparty und Existenzkrise, sollen wir herausfinden,
wo unsere Interessen liegen,
um dann Pläne für eine ungewisse Zukunft zu schmieden?!?

Haben nicht viel gesehen von der Welt-
doch auch wir wissen: es geht meist um's Geld.

Die Schulbank ist unser Horizont
und Leute, die uns unseren Weg vorschreiben, sind wir gewohnt.

Doch die Zukunft gehört uns und so stehen wir zwischen Weltpolitik und Jugendkultur-
wer bin ich und was mache ich hier nur?

Flüchtlingskrise, Klimawandel, soziale Schere, rechtes Gedankengut-
all das raubt uns den letzten Mut.

Europa ist eine Familie und so sagen wir: „Mutti, macht das schon!“,
doch unsere Ignoranz ist der Demokratie größter Hohn,

Aber meistens ist es leichter, sich zu beschweren,
als sich gegen Missstände zu wehren.

„Die Politiker/Medien/Konzernbosse/Manager sind Schuld“-
„Was soll ich denn machen?“ ist unser Kult.

Was wir doch vergessen ist: der Wassertropfen brachte das Fass zum Überlaufen
und eigentlich müssen wir uns nur zusammenraufen.

Denn wenn wir zusammen stehen,
kann schon bald eine bessere Zukunft entstehen.

Alles was es braucht,
ist etwas Engagement und jemand, der sich traut.

Denn wir müssen unsere Scheuklappen ablegen,
um etwas zu verändern im Leben.

Wenn wir erstmal klar sehen,
können wir unseren eigenen Weg gehen.

Was wir brauchen ist Akzeptanz statt Ignoranz-
doch wie überwindet der kleine Mann die Distanz,
um Menschlichkeit endlich wieder groß zu schreiben?
Wie schaffen wir es, dass die Werte, die uns wichtig sind, bleiben
Und nicht zwischen blindem Hass, Kapitalismus und Egoismus verschwinden,
nur um uns dann zwischen Konsumwahn und digitaler Realität wiederzufinden?

All diese Gedanken rasen durch meinen Kopf und ich finde keine Ruh`,
trotzdem versuch` ich`s und schließe meine Augen zu:

Denn was ich dort sehe ist, was ich mir eigentlich wünsche-
ein Europa, das ersteht wie der Phoenix aus der Asche;
Gebaut, auf einer Generation, die sich sozial und politisch engagiert,
aber auch friedlich gegen Missstände protestiert.
Pfeiler, aus Toleranz, Empathie und Mitgefühl,
auch für die Menschen, die verzweifelt suchen nach Asyl.

Platz haben wir genug, wir müssen nur zusammenrücken – aber bloß nicht nach rechts!
Denn dort sehe ich für die Zukunft Europas nichts.

Und wer interessiert sich schon dafür, dass Adam Steve liebt?
Wenn wir doch wissen, dass es alles eine Liebe ist, die es gibt.

Unsere freie Meinung ist unser größtes Ass-
denn darauf ist Verlass!

So lassen wir uns nicht falsche Ideale einreden-
sondern treten Extremismus, Faschismus und Terrorismus mit Gleichheit, Offenheit und
Brüderlichkeit entgegen.

Wenn gleich auch oft Feingefühl und Diplomatie gebraucht wird,
darf es doch nie unser Moralkompass sein, der kapituliert.

Denn wenn ich so auf Europas Zukunft schaue,
bin ich nah dran, dass ich meinen Augen nicht traue,
denn es ist so viel Potenzial und Gutes, was ich sehe
und mein größter Wunsch ist, das diese Vision in Erfüllung gehe.

Lasst uns die Geschichte Europas weiterschreiben-
und uns nichts von Vorurteilen oder veralteten Idealen vorschreiben!
Diese Sätze, die jeder in das Buch der Geschichte schreibt, ist das was von uns bleibt,
nach der Zeit-
und genau das sollte sein, was uns weiter antreibt.